

## Einleitung

Sätze sind eine sprachliche Einheit, die uns im alltäglichen Handeln völlig vertraut ist. Sätze „benützen“ wir nicht nur, wir gestalten sie bewusst und erzielen damit im Gespräch und beim Schreiben Wirkungen – oder wir sind von der Wirkung von Sätzen betroffen und reagieren entsprechend. Die systematische grammatische Auseinandersetzung mit Sätzen wird dagegen oft als abstrakt empfunden, und auch der Nutzen grammatischer Analyse, z. B. für das Verfassen von Texten, wird gelegentlich in Zweifel gezogen. In diesem Spannungsfeld setzt der vorliegende Band an.

Aus linguistischer Sicht wird gezeigt, welche Fragen an die Einheit „Satz“ gestellt werden können. Selbstverständlich nimmt hier die Syntax einen prominenten Platz ein, aber auch Aspekte der Satzsemantik, Textlinguistik (Verknüpfung von Sätzen) und Pragmatik (Satzarten) werden thematisiert – immer mit der Frage: Wie funktionieren Sätze? Wie sind sie aufgebaut? Was weiß die Linguistik über Sätze? Dabei werden auch einige Schwierigkeiten angesprochen, die sich aus dem Versuch ergeben, komplexe Themen wie die Satzgliedstruktur für den Schulgebrauch zu vereinfachen. Die fachwissenschaftlichen Erläuterungen sind relativ ausführlich gehalten. Dank sicheren Grundlagenwissens kann eine Lehrperson flexibel mit dem Stoff umgehen und Lernprozesse adaptiv begleiten, statt von aufbereitetem Material und vorgegebenen Beispielen abhängig zu sein.

Im fachdidaktischen Teil gilt es herauszuarbeiten, mit welchen Zielen und Methoden die Einheit „Satz“ in der Schule thematisiert werden kann. Dabei wird eingegangen auf verschiedene Konzepte von Grammatikunterricht und Sprachreflexion, auf die verschiedenen Ebenen des Wissens über Sprache und auf die bildungspolitischen Vorgaben, welche den Umgang mit dem Thema beeinflussen.

Das im dritten Teil des Buchs angebotene Arbeitsmaterial illustriert die fachdidaktischen Grundsätze und will insbesondere denjenigen Lernenden einen Zugang zu syntaktischen Phänomenen eröffnen, die mit den klassischen Bestimmungsübungen überfordert sind. Das Material ist ausführlich kommentiert; alle Arbeitsblätter sind sowohl im Buch abgedruckt als auch online (zum Downloaden) verfügbar.

Ziel ist, das große Potenzial aufzuzeigen, das die Einheit „Satz“ für die Reflexion und für die bewusste Produktion von Sprache bietet. Als Bezugsrahmen ist das Konzept der „Language Awareness“ wichtig. Es geht also nicht primär darum, wie sich linguistisch relevante Themen in die Schule transportieren lassen. Vielmehr ist die Perspektive der Lernenden zentral: Was fällt ihnen an ihrer Sprache bzw. an ihren Sprachen auf, wie interpretieren sie Sätze im Kontext von sprachlichen Handlungen und wie setzen sie sich mit den Normen (z. B. Interpunktion, Vollständigkeit) auseinander, die ihnen bereits früh im Schriftspracherwerb begegnen?

Um die Perspektive der Lernenden nicht nur theoretisch zu berücksichtigen, werden im fachwissenschaftlichen Teil kurze Texte von Jugendlichen einbezogen, die sich mit verschiedenen Fragen zum Thema auseinandersetzen. Schlaglichtartig soll

damit immer wieder verdeutlicht werden, dass vor und neben dem wissenschaftlichen Zugang zur Syntax durchaus „Nachdenken über Sprache“ stattfindet und dass sich die fachwissenschaftlich abgestützten Begriffe besser vermitteln lassen, wenn dieser Kontext mitgedacht wird. Außerdem bilden Ausschnitte aus einem Internetdiskussionsforum kleine Fenster zur Sprachreflexion im Alltag: Welche Fragen werden gestellt? Wo ist die Einheit „Satz“ ein Problem?

Als Fazit ergibt sich, das Thema „Sätze“ nicht strikt dem Grammatikunterricht im engeren Sinn zuzuweisen, sondern zwei Zugangsweisen offenzuhalten: einerseits das (bewusste) Handeln mit Sätzen in verschiedenen Zusammenhängen, z. B. beim Schreiben, und andererseits das gezielte Untersuchen und Erforschen der Einheit Satz, damit verbunden auch der Erwerb von Fachbegriffen. Selbstverständlich sollen sich die beiden Zugangsweisen im Unterricht abwechseln und gegenseitig beeinflussen.

In der Auseinandersetzung mit syntaktischen Fragen habe ich über lange Zeit von vielen Seiten Anregungen bekommen – es haben mich mehr Leute unterstützt, als dass ich sie einzeln aufzählen könnte. Neben der fachwissenschaftlichen Auseinandersetzung war immer auch die fachdidaktische Ebene wichtig, und diese wiederum wurde wesentlich beeinflusst von praktischen Erfahrungen beim eigenen Unterrichten, beim Beobachten von Unterricht und in Diskussionen anlässlich von Tagungen, Weiterbildungsveranstaltungen und Seminaren an der Universität und an der pädagogischen Hochschule Zürich. Auch die Möglichkeit, als Koautorin und Beraterin an Lehrmitteln mitzuarbeiten, bot wichtige Gelegenheiten, über Sätze und die schulische Arbeit mit ihnen nachzudenken. Dass diese Gespräche nicht nur fachlich, sondern auch menschlich wichtige Erfahrungen sind, weiß ich zu schätzen und möchte deshalb allen danken, die sich mit mir zusammen mit Sätzen befasst und mich auch sonst bei der Arbeit unterstützt haben. Ein besonderer Dank geht an die Herausgeber dieser Reihe, Herrn Prof. Dr. Jürgen Baumann und Herrn Prof. Dr. Clemens Kammler, sowie an Frau Dr. Gabriela Holzmann und Frau Dr. Kathrin Massar vom Klett/Kallmeyer-Verlag. Widmen möchte ich dieses Buch Herrn Prof. Dr. Horst Sitta, dem ich über die Betreuung meiner Dissertation hinaus so vieles verdanke, und – als Vertretern der Schülergeneration – Alexandra, Cristina, Erik, Gil, Julian, June, Liv, Manosch, Manuel, Nadine, Serge, Simon und Vincent.